

Lektion 13-2-2009

Sabbat, 20. Juni 2009

Benutzte Gaben vervielfachen sich. Erfolg beruht nicht auf Zufall oder auf Schicksal, sondern ist das Ergebnis göttlicher Fügung und der Lohn für Treue und Umsicht, Hingabe und Beharrlichkeit. Der HERR will, dass wir jede Gabe, die wir empfangen haben, auch benutzen; wenn wir das tun, wird Er uns mit noch grösseren Fähigkeiten ausrüsten.

Gute Eigenschaften, die uns noch fehlen, schenkt Gott uns nicht auf übernatürliche Weise; vielmehr hilft Er uns, die weiterzubilden und zu festigen, die wir haben und anwenden. Jedes Opfer für den Meister, das aus dem Herzen kommt, vermehrt unsere Kräfte. Sobald wir uns dem Heiligen Geist als Werkzeuge übergeben, hilft uns die Gnade Gottes, verderbliche Neigungen, und haften sie noch so an, zu überwinden und neue Lebensgewohnheiten zu übernehmen. Wenn wir die Eingebungen des Geistes befolgen, weitet sich unser Herz so sehr, dass wir immer mehr von der göttlichen Kraft empfangen und immer besser und wirksamer tätig sein können. Dann werden schlummernde Energien wach, und lahm gelegte Fähigkeiten kommen zu neuem Leben.

Wer demütig für Gott arbeitet und dem Ruf des HERRN gehorsam folgt, darf des himmlischen Bestandes sicher sein. Eine so grosse und heilige Verantwortung zu übernehmen, hebt den Charakter, bringt die höchsten geistigen und geistlichen Kräfte in Schwung, stärkt und läutert Herz und Sinn. Es ist geradezu wunderbar, wie stark, wie entschieden in seinen Anstrengungen und wie erfolgreich ein an sich schwacher Mensch durch den Glauben an die Kraft Gottes werden kann. Wer trotz geringer Kenntnisse anderen demütig von dem mitteilt, was er weiss und zugleich sein Wissen systematisch weiterbildet, dem stehen alle Schätze des Himmels zur Verfügung. Je mehr Licht er vermitteln will, desto mehr empfängt er selbst; je stärker er sich müht, anderen aus Liebe das Wort Gottes zu erklären, desto klarer wird es ihm selbst. Je mehr wir unser Wissen anwenden und unsere Kräfte üben, desto mehr Wissen und Kräfte empfangen wir.

Christi Gleichnisse, S.253

Sonntag, 21. Juni 2009

Als Jesus sagte: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben*“ (Johannes 14:6), sprach Er eine »Wahrheit« von wunderbarer Bedeutung aus. Der Sündenfall des Menschen hatte die Erde vom Himmel getrennt, folglich den vergänglichen Menschen von dem unendlichen Gott. So wie eine Insel vom Festland getrennt ist, so wurde die Erde vom Himmel abgeschnitten und ein breiter Graben öffnete sich zwischen dem Menschen und Gott. Jesus überbrückte den Abgrund, und bereitete einen Weg für den Menschen vor, damit er sich mit Gott verbinden kann. Derjenige, der kein geistliches Licht hat, sieht keinen Weg, hat keine Hoffnung und so haben Menschen eigene Theorien erfunden, was den »Weg zum Leben« betrifft. Aber der einzige Name, der den Menschen gegeben wurde und durch den sie gerettet werden können, ist Jesus. Über den Abgrund, der durch die Sünde entstand, kommen seine Worte: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.*“ (Johannes 14:6)

Review and Herald, 11. November 1890

Für das zukünftige, ewige Wohl der Menschen, hängt alles davon ab, ob sie Gottes Weg oder ihrem eigenen folgen. Ihr Weg könnte ganz falsch sein. Gibt es viele Wege zum Himmel? Wenn ja, dann kann der Mensch irgendeinen Weg einschlagen, der seiner Phantasie entspricht. Aber es gibt nur einen richtigen Pfad.

Bible Echo, 1. Februar 1897

Gottes Erlösungsplan ist umfassend genug, um die ganze Welt miteinzubeziehen. Gott möchte sehnlichst den gebrochenen Menschen den Lebensodem einhauchen. Er wird es nicht dulden, dass auch nur eine Seele enttäuscht werde, die aufrichtig nach etwas Höherem und Edlerem verlangt, als die Welt zu bieten vermag. Ständig sendet Er seine Engel zu den Menschen, die in niederdrückenden Verhältnissen leben, aber gläubig darum beten, dass eine Macht, die stärker als die eigne ist, von ihnen Besitz ergreifen und ihnen Erlösung und Frieden bringen möge. Gott wird sich ihnen auf unterschiedliche Weise offenbaren und sie Fügungen erleben lassen, die ihr Vertrauen zu dem Einen festigen, der sich als Kaufpreis für alle dahingegeben hat, „... *dass sie setzten auf Gott ihre Hoffnung und nicht vergässen die Taten Gottes, sondern seine Gebote hielten*“. (Psalm 78:7)

Propheten und Könige, S.266

Vielleicht haben jene, denen Christi Lob im Gericht gilt, nur geringe theologische Kenntnisse; sie haben jedoch seine Grundsätze ausgelebt. Durch den Einfluss des Heiligen Geistes wurden sie ihrer Umgebung zum Segen. Manche Heiden dienen Gott unwissentlich. Niemals wurde ihnen sein Licht durch menschliche Vermittler überbracht. Trotzdem werden sie nicht verloren gehen. Zwar kannten sie das geschriebene Gebot Gottes nicht, sie vernahmen aber seine Stimme in der Natur und taten, was das Gesetz fordert. Ihre Werke bekundeten, dass der Heilige Geist ihre Herzen berührt hatte, und Gott anerkennt sie als seine Kinder.

Das Leben Jesu, S.636

Montag, 22. Juni 2009

Den Gliedern der frühen christlichen Gemeinde wurde eine kostbare Wahrheit gegeben. Sie sollten den Willen Christi ausführen, durch welchen Er der Welt den Schatz des ewigen Lebens hinterlassen hatte. In seinem Namen musste unter allen Nationen über die Bekehrung und Sündenvergebung gepredigt werden, angefangen in Jerusalem. Und sie erwiesen sich ihrem Anvertrauten als treu. Bald danach wurden sie mit Kraft aus der Höhe ausgestattet und bezeugten mutig ihren Glauben an einen auferstandenen Erlöser. Viele aber die gerettet wurden, wurden hinzugefügt.

Durch alle Zeitalter hindurch haben Gläubige an dem, was den ersten Jüngern anvertraute wurde, Anteil. Gott wünscht, dass jeder Gläubige den Willen des Heilandes ausführt. Jedem wurde heilige Wahrheit anvertraut, um sie der Welt weiterzugeben. In jeder Zeitperiode waren Gottes treue Nachfolger tüchtige Missionare, wandten ihre Mittel zur Ehre seines Namens an und setzten ihre Gaben in seinem Dienst weise ein.

Die selbstlose Arbeit von Gottes Volk in der Vergangenheit ist für seine Diener heute ein Anschauungsunterricht und eine Inspiration. Heute muss Gottes auserwähltes Volk eifrig sein „*zu guten Werken*“ (Titus 2:14d), sich von sämtlichem weltlichen Ehrgeiz trennen und demütig in den Fussstapfen des einfachen Nazareners wandeln, der umherging und Gutes tat. Befreit von Selbstsucht und Stolz muss es sich bemühen, Gott zu ehren und sein Werk in der Welt vorwärts bringen. Mit Sympathie und Mitgefühl soll es denen helfen, die Hilfe bedürfen und versuchen, das Leid der betroffenen Menschheit zu lindern. Wenn die Nachfolger angestrengt dieses Werk vollbringen, werden sie reich gesegnet sein und sehen, wie Seelen für den Retter gewonnen werden. Ein unter dem Einfluss des Heilandes ausgeführter praktischer Auftrag zieht Ergebenheit und Errettung der Seelen nach sich.

Die Glieder von Gottes Gemeinde der Übrigen hängen in unsern Tagen zu sehr von den Predigern ab, den Auftrag Christi zu erfüllen, in alle Welt zu gehen und das Evangelium zu bringen. Es scheint, dass viele die Tatsache, dass dieser Auftrag nicht nur den eingesegneten Predigern gegeben wurde, sondern auch den Laien, aus den Augen verloren haben. Es ist ein tragischer Fehler, anzunehmen, dass das Werk der Seelenrettung allein von den eingesegneten Predigern abhängt. Alle, die das Leben Christi erhalten haben, sind berufen, für die Errettung ihrer Mitmenschen zu arbeiten.

Der Herr des Weinbergs sagt zu jeder bekehrten Seele: „*Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.*“ (Markus 16:15) In dem Feld, wo sich Christi Nachfolger bereits befindet, oder im nächstliegenden, oder vielleicht in einem weiter entfernten, muss er ein Werk für Gott beginnen. Das Werk, das einige fähig sind zu tun, mag durch Umstände begrenzt erscheinen, aber wo es auch sei, wenn es im Glauben und mit Sorgfalt ausgeführt wird, wird sich dessen Einfluss bis an die äussersten Teile der Erde ausbreiten.

Review and Herald, 24. März 1910

Dienstag, 23. Juni 2009

In besonderem Sinn sind Siebenten-Tags-Adventisten in die Welt als Wächter und Lichtträger gesetzt worden. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt anvertraut. Herrliches Licht scheint ihnen aus dem Wort Gottes. Ihnen ist eine sehr wichtige Aufgabe übertragen worden – die Verkündigung der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft. Es gibt keine Aufgabe von gleich grosser Bedeutung. Deshalb sollten sie auch nicht zulassen, dass irgendetwas anderes ihre Aufmerksamkeit gefangen nimmt.

Uns sind die feierlichsten Wahrheiten, die je Sterblichen anvertraut wurden, gegeben, damit wir sie der Welt verkündigen. Die Verkündigung dieser Wahrheiten ist unsere Aufgabe. Die Welt muss gewarnt werden, und Gottes Volk muss die ihm aufgetragene Pflicht treu erfüllen. Es darf sich weder in Spekulationen, noch in geschäftliche Unternehmungen mit Ungläubigen einlassen, denn das würde sie in der Durchführung der ihnen von Gott übertragenen Aufgabe behindern.

Christus sagt von seinem Volk: „*Ihr seid das Licht der Welt.*“ (Matthäus 5:14) Es ist nichts geringes, dass uns Gottes Ratschläge und Pläne so deutlich erschlossen wurden. Es ist ein wunderbares Vorrecht, den Willen Gottes, wie er uns im festen prophetischen Wort offenbart ist, zu verstehen. Uns aber wird dadurch eine schwere Verantwortung auferlegt. Gott erwartet, dass wir die Erkenntnis, die Er uns gegeben hat, andern mitteilen. Es ist seine Absicht, dass göttliche und menschliche Werkzeuge in der Verkündigung der Warnungsbotschaft zusammenwirken.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 9, S.23

Von jenem Tag an bis heute ist die Kenntnis des göttlichen Gesetzes auf Erden bewahrt und der Sabbat des vierten Gebots gehalten worden. Obgleich es dem „*Menschen der Sünde*“ gelang, Gottes heiligen Tag mit Füßen zu treten, so lebten doch, selbst zurzeit seiner Oberherrschaft, an geheimen Orten treue Seelen, die den Sabbat ehrten. Seit der Reformation hat es stets Menschen gegeben, die ihn feierten. Wenngleich oft unter Schmach und Verfolgung, so wurde doch ununterbrochen Zeugnis abgelegt für die Fortdauer des Gesetzes Gottes und für die feierliche Verpflichtung gegenüber dem Sabbat der Schöpfung.

Diese Wahrheiten, wie sie Offenbarung 14 im Zusammenhang mit dem „*ewigen Evangelium*“ vor Augen führt, werden die Gemeinde Christi zur Zeit seines Erscheinens kennzeichnen. Denn als Folge der dreifachen Botschaft wird vorausgesagt: „*Hier sind, die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.*“ Und diese Botschaft ist die letzte, die vor der Wiederkunft des HERRN verkündigt werden soll. Unmittelbar nach ihrer Verkündigung sieht der Prophet des Menschen Sohn in Herrlichkeit kommen, um die Ernte der Erde einzuholen.

Christi Gleichnisse, S.453

Die [drei] Engel sind dargestellt als flögen sie mitten durch den Himmel, der Welt eine Warnungsbotschaft verkündigend, und als hätten sie einen direkten Bezug auf das Volk, das in den letzten Tagen dieser Weltgeschichte lebt. Niemand hört die Stimme dieser Engel, weil sie ein Symbol für das Volk Gottes sind, das in Harmonie mit dem Universum des Himmels arbeitet. Männer und Frauen,

durch Gottes Geist erleuchtet und durch die Wahrheit geheiligt, verkünden die drei Botschaften in ihrer Reihenfolge.

Selected Messages, book 2, S.387

Mittwoch, 24. Juni 2009

„*Wachset aber in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilands Jesus Christus.*“ (2. Petrus 3:18a)

Gott verlangt, dass jedes menschliche Wesen alle vom Himmel in Gnade geschenkten Gaben entwickeln sollte, um so mehr im Werk Gottes nützlich zu sein. Jegliche Vorsorge wurde getroffen, damit Frömmigkeit, Reinheit und Liebe des Christen, sowie seine Talente und Fähigkeiten zunehmen und dies im Dienst seines göttlichen Meisters. Obwohl diese Vorsorge besteht, zeigen viele, die vorgeben an Jesus zu glauben, keine Zeichen des Wachstums, welche von der heiligenden Kraft der Wahrheit im Leben und Charakter zeugen. Wenn wir zuerst Jesus in unser Herz aufnehmen, sind wir, was Religion anbelangt, wie »Kleinkinder«. Aber wir dürfen in der Erfahrung keine »Babys« bleiben. Wir müssen „*in der Gnade und Erkenntnis unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus*“ (2. Petrus 3:18a) wachsen und das volle Mass der Grösse von Männern und Frauen in Ihm erlangen. Wir müssen Fortschritte machen, durch Glauben neue und reiche Erfahrungen gewinnen, im Vertrauen, in der Zuversicht und Liebe wachsen, Gott und Jesus Christus, den Er gesandt hat, erkennen.

The Youth's Instructor, 8. Juni 1893

Die Umwandlung eines ungeheiligten Menschen zu einem geheiligten ist ein anhaltender, fortschreitender Vorgang. Gott arbeitet Tag für Tag an der Heiligung des Menschen, der Mensch aber soll mit Gott zusammenwirken und beharrlich darum ringen, gute Gewohnheiten zu entfalten. Er soll sich eine Tugend nach der anderen aneignen. Und während er sie so zu vermehren sucht, wird Gott auf seine Weise für ihn wirken und das Erlangte vervielfachen. (engl.: Er muss sich Gnade an Gnade addieren. Und während er so nach dem Plan der Addition arbeitet, wirkt Gott für ihn nach dem Plan der Multiplikation) Unser Heiland ist stets bereit, das Gebet eines bussfertigen Herzens zu erhören und seinen Getreuen Gnade und Frieden in reichem Mass zu schenken. Gern gewährt Er ihnen die Segnungen, die sie im Kampf gegen die Schwierigkeiten, die ihnen zu schaffen machen, brauchen. Eine herrliche Hoffnung eröffnet sich für den Nachfolger Jesu, der im Glauben der christlichen Vollkommenheit zustrebt!

Das Wirken der Apostel, S.530-531

Wie ist es möglich, dass wir in der Gnade wachsen können? Es ist uns nur möglich, wenn wir das »Ich« in unseren Herzen bekämpfen und wir uns dem Himmel verschreiben, damit wir nach göttlichem Vorbild geformt werden. So können wir eine Verbindung im Licht auf dem Weg des Lebens haben; wir können mit dem himmlischen Tau erfrischt werden, und die Schauer des Himmels können auf uns herabregnen. Indem wir die Segnungen Gottes in Anspruch nehmen, werden wir in der Lage sein, ein grösseres Mass seiner Gnade zu empfangen. (Bibelkommentar, S.497)

SDA Biblecommentary, S.947

Wir müssen wie kleine Kinder zu Füßen Christi sitzen, um von Ihm zu lernen. Wir sollten nicht erlauben, dass ein Tag vergehe, ohne eine zunehmende Erkenntnis in zeitlichen und ewigen Dingen zu erlangen. Wir sollten keinen Meilenstein setzen, ohne gewillt zu sein, diesen auf »Höhen«, die wir zu erklimmen erhoffen, zu versetzen. Die höchste Ausbildung sollte man darin finden, den Verstand Tag für Tag zu trainieren vorwärts zu gehen. Das Ende jeden Tages sollte uns dem Lohn des Überwinders einen Schritt näher gebracht haben. Tag für Tag sollte unser Verständnis reifen; die Schluss-

folgerung davon wird in diesem und im zukünftigen Leben eine reiche Belohnung finden. In dem wir täglich auf Jesus blicken, anstatt auf das, was wir selbst vollbringen können, werden wir in geistlicher Erkenntnis ausschlaggebende Fortschritte machen.

Signs of the Times, 17. Februar 1904

Donnerstag, 25. Juni 2009

In der Zukunft werden sich allerlei Täuschungen zeigen und deshalb brauchen wir einen soliden Boden unter unsern Füßen. Wir benötigen starke Säulen für unser Gebäude. Nicht ein Bauelement sollte entfernt werden, das der HERR eingefügt hat. Der Feind wird falsche Theorien verbreiten, welche die Lehre über das »Heiligtum« angreift und dieses als nichtig erklärt. Dies ist eine der Lehren, wo ein Abweichen vom Glauben stattfinden wird. Wo sollen wir Sicherheit finden, ausser in den Wahrheiten, die der HERR in den letzten hundert Jahren gegeben hat?

Review and Herald, 25. Mai 1905

Für Paulus dagegen bildete das Kreuz den Mittelpunkt all seines Denkens. Seitdem seiner Laufbahn, als Verfolger der Anhänger des gekreuzigten Nazareners, Einhalt geboten wurde, hatte er nie aufgehört, sich des Kreuzes zu rühmen. Damals war ihm Gottes unendliche Liebe offenbart worden, die sich in Christi Tod erwiesen hat. Dies bewirkte eine wunderbare Umwandlung in seinem Leben, die all seine Pläne und Absichten in Übereinstimmung mit dem Himmel brachte. Von Stund an war er ein neuer Mensch in Christus Jesus. Aus eigener Erfahrung wusste er nun, dass jeder Sünder solch eine Veränderung seines Herzens erfährt, sobald er der Liebe des Vaters inne wird, die sich im Opfer seines Sohnes offenbart, und er sich dem göttlichen Einfluss hingibt. Fortan ist Christus für ihn „*alles und in allen*“. (Kolosser 3:11; 1.Korinther 15:28)

Seit seiner Bekehrung war Paulus von dem einen Verlangen beseelt, seinen Mitmenschen zu helfen, in Jesus von Nazareth den Sohn des lebendigen Gottes zu erkennen, der Macht hat, umzugestalten und zu retten. Sein Leben war ganz dem Bestreben geweiht, die Liebe und Macht des Gekreuzigten zu bezeugen. Sein mitfühlendes Herz umschloss alle Bevölkerungsgruppen. „*Ich bin*“, so erklärte er, „*ein Schuldner der Griechen und der Nichtgriechen, der Weisen und der Nichtweisen.*“ (Römer 1:14) Liebe zu dem HERRN der Herrlichkeit, den er so unbarmherzig in der Gestalt seiner Heiligen verfolgt hatte, war für ihn der bestimmende Grundsatz und die treibende Kraft seines Handelns. Wenn je sein Eifer auf dem Pfad der Pflicht zu erlahmen drohte, genügte ein Blick auf das Kreuz und auf die dort offenbarte wunderbare Liebe, um ihn erneut die Lenden seines Gemüts umgürten (siehe 1.Petrus 1:13; Epheser 6:14) und auf dem Weg der Selbstverleugnung voranschreiten zu lassen.

Das Wirken der Apostel, S.245

Alle grossen Wahrheiten der Schrift, richtig verstanden, weisen auf Christus hin und führen zu Ihm. Stellt Christus als Alpha und Omega dar, den Anfang und das Ende des grossen Erlösungsplanes. Bringt den Menschen solche Themen, die das Vertrauen in Gott und sein Wort stärken werden und sie dahin führen, deren Lehren für sich selbst zu erforschen. Und währenddem sie Schritt für Schritt im Studium der Bibel voran schreiten, werden sie besser vorbereitet, die Schönheit und Harmonie ihrer kostbaren Wahrheiten zu schätzen.

Review and Herald, 13. Juni 1912

Von allen, die den Namen »Christen« tragen, sollten die Siebenten-Tags-Adventisten Christum am meisten vor der Welt erheben. Die Verkündigung der drei Engelsbotschaften fordert die Vorführung der Sabbatwahrheit. Diese muss mit den andern in der Botschaft eingeschlossenen Wahrheiten verkündigt werden, aber der grosse Mittelpunkt aller Reden muss Jesus Christus bilden. Am Kreuz

Christi begegnen sich Gnade und Wahrheit; Gerechtigkeit und Friede küssen einander. Des Sünders Blick muss auf Golgatha gerichtet werden; mit dem einfachen Glauben eines kleinen Kindes muss er auf das Verdienst des Heilandes trauen, seine Gerechtigkeit annehmen und an seine Gnade glauben.

Diener des Evangeliums, S.138